



Klassenweise erfolgte der Start der Fahrzeuge noch im Bereich des Flughafenrestaurants.

FOTOS: KSM

Robert Stangl Gesamtsieger

WETTBEWERB Beim 46. ADAC-Flugplatzslalom des AC Bad Kötzing in Arnbruck wedelten 130 Slalom-Cracks durch den Parcours.

BAD KÖTZTING/ARNBRUCK. Ein Traumwetter und eine Traumstarterzahl hatte der AC Bad Kötzing beim diesjährigen Automobil-Slalom in Arnbruck zu verzeichnen. Auf dem Flugplatzgelände in Arnbruck durften sich die „angerückten“ Slalompiloten wieder so richtig austoben und ihr Fahrzeug durch die engen Spurgassen steuern, die auf dem Flugplatzgelände angelegt worden waren.

Die Start- und Landesbahn gehörte für Stunden nur den Slalomcracks, darunter auch einige Lokalmatadoren. Man verzeichnete immerhin wieder gut 130 Starter, die bei einem Kaiserwetter sehr viele Zuschauer in ihren Bann zogen. Die Slalom-Cracks mussten mit ihren Fahrzeugen durch eine Vielzahl von Hindernissen, vorgezeichnet durch Pylonen und Schikanen, rauschen und fuhrn dabei recht passable Zeiten heraus.

Ramona Schrüfer beste Dame

Tagesschnellster wurde Robert Stangl vom AC Nittenau auf einem Opel Kadett C mit einer Bestzeit von 1:27,50 und beste Dame wurde Ramona Schrüfer vom 1. Bamberger AC auf einem BMW 323ti mit einer Zeit von 1:39,36.



Die Siegerehrung in der Klasse G 4 und G 3 wurde durch Slalomleiter Josef Haselsteiner (ganz rechts) vorgenommen.

RENN-INFORMATIONEN

Gesamtergebnis: 1. Robert Stangl, AC Nittenau, 1:27,50; 2. Christian Zollner, MSC Hansenried, 1:28,41; 3. Richard Rötzer, MSC Hansenried (Vorjahressieger), 1:29,18; 4. Herbert Rötzer, MSC Hansenried, 1:29,53; 5. Christian Allkofer, AMC Deuerling, 1:30,56.

Helfer: Als Streckensprecher informierte Vorsitzender Stefan Dittrich die Zuschauer. Er dankte dem Luftsportverein Zellertal für die Überlassung des Flugplatzes, dem BRK-Kreisverband Cham für die Bereitstellung eines Rettungswagens sowie den Streckenposten und Helfern.

Als Lokalmatadorin und langjährige Slalomfahrerin fuhr Sonja Staudacher aus Arnbruck mit ihrem Skoda Fabia RS ebenfalls eine hervorragende Zeit heraus.

Eine sehr große Anzahl von Zuschauern verfolgte vor allem in den sonnenüberfluteten Nachmittagsstunden das Geschehen auf dem Parcours. Die Slalompiloten waren gefordert, möglichst schnell den Parcours zu

durchfahren. Jeder Pilot musste aber darauf achten, keines der aufgestellten rotweißen "Hütchen" zu werfen, denn sonst wurden auf die gefahrene Zeit drei Strafsekunden pro geworfene Pylone dazugerechnet.

Die Flugzeuge blieben in den Hangars und im Umfeld der Slalomstrecke roch es nach abgefahrenen Pneus und verbranntem Öl und es heulten die Fahrzeugmotoren auf, die hier Höchst-

leistung erbringen mussten. Es traten wieder Slalomspezialisten aus dem nord- und niederbayerischen Raum an und manche Namen erkannte man von letzten Jahr wieder.

Bei der gebotenen Top-Organisation durch Clubvorsitzenden Stefan Dittrich und sein Team "wedelten" die Slalom-Cracks, darunter auch mehrere Damen, geschickt durch den Parcours von zweimal 800 Metern auf der Start- und Landebahn des Arnbrucker Flughafens. Jeder Teilnehmer hatte nach einem Trainingslauf noch zwei Wertungsläufe zu absolvieren.

Letztes Rennen der Saison

Die große Teilnehmerzahl ist darauf zurückzuführen, dass dieser letzte Slalom in diesem Jahr zugleich für die Endresultate für mehrere Prädikate, darunter auch der Endlauf für die Niederbayerische Slalommeisterschaft und der Auto Gogeißl ADAC Städte Slalom Pokal, ausschlaggebend war.

Als ADAC-Sportkommissar fungierte Hans Seebauer vom AC Nittenau. Ihm zur Seite stand Josef Haselsteiner als Slalomleiter und Helmut Huber als dessen Stellvertreter. Als technischer Kommissar war Michael Ruhland aus Rötz auf einem eigenen Terrain zuständig für die Fahrzeugabnahme. AC-Sportleiter Josef Haselsteiner besorgte die Aushänge im Startbereich nach den Läufen in den einzelnen Klassen, bevor nach Ablauf der Protestfristen, getrennt für jede Gruppe, die Siegerehrungen erfolgten. Diese erfolgten durch den Slalomleiter Josef Haselsteiner. (ksm)